

Konkrete Ortsmitte fehlt

HERXHEIM: Entwürfe Standortmarketing- und Zentrumskonzept werden vorgestellt

Mithilfe von Zentrums- und Standortmarketingkonzepten will die Gemeinde Herxheim attraktiver werden. Am 27. Juni, 19 Uhr, sollen bei einem Bürgerforum die erarbeiteten Konzepte der Öffentlichkeit vorgestellt und weitere Entwicklungsperspektiven aufgezeigt werden.

Alle Ergebnisse der bisherigen Analysen zum Standort-Image weisen auf ein positives, in Teilen aber auch widersprüchliches Imagebild hin. Darauf weisen Ortsbürgermeister Franz-Ludwig Trauth (CDU) und Michael Kleemann vom Büro Stadtimpuls in Landau und dessen Kooperationspartnerin Susanne Schultz hin.

Im Arbeitskreis „Baukultur“ stellen sich mittlerweile die von der Gemeinde beauftragten Planungsbüros mit ihren Analysen vor. Beim nächsten Termin am Mittwoch, 18. Mai, 19 Uhr, präsentiert Stadtimpuls im Arbeitskreis „Vernetzung und Einzelhandel“ den Entwurf zum Standortmarketingkonzept.

Die Zukunftswerkstatt tagt am Montag, 30. Mai, 19 Uhr. Thema: Vorstellung und Diskussion des Zentrumskonzeptes und Standortmarketingkonzeptes sowie Aufbau einer Standortgemeinschaft in Herxheim und von Projektinitiativen für das

Zentrumsmanagement, das derzeit von den Büros Lampe 4 (Landau/Herxheim), Mess GbR, Mobile Einsatzgruppe Stadt (Kaiserslautern) und Berchtoldkrass space & options (Karlsruhe) erarbeitet wird.

Trauth ging im Gespräch mit der RHEINPALZ auf das Leistungsbild für das Zentrumskonzept ein. Herxheim als Mittelzentrum mit vielfältiger Infrastruktur und guter Verkehrsanbindung ziehe immer wieder neue Bewohner an und halte damit seine Einwohnerzahl seit Jahren stabil. Für eine große Anziehungskraft sorgten die bekannten kulturellen Angebote. Das Zentrumskonzept werde westliche Aspekte enthalten, die eine Aufnahme der Gemeinde in das Städtebauförderprogramm begründen sollen. Das Zentrumskonzept, das am 30. Mai bei der Zukunftswerkstatt behandelt wird, soll erstmals eine exakte Abgrenzung des eigentlichen Zentrums vorschlagen. Zudem soll es Nutzungsvielfalt und -verteilung, eine Verkehrskonzeption, Stadträume und Raumkanten, Möblierung und Stadtgrün bis hin zu konkreten Perspektiven aufzeigen. Das Konzept sei die Grundlage für einen möglichen Ideenworkshop. Die Untersuchungen zeigen, dass es im gewerblichen Bereich 13 bis 14 Leerstände gibt.

Laut Trauth beeinflussen städtebauliche und verkehrliche Bedingungen die Zentrumsentwicklung. Negativ wirke sich die Hauptstraße mit dem hohen Verkehrsaufkommen und das Fehlen einer klar definierten Ortsmitte aus. Zudem bildeten sich zwischen den Geschäften in der Handelskernzone immer wieder „Lücken“. Daneben gebe es interessante räumliche Perspektiven.

Der Verkehrsausschuss hat sich mittlerweile mit der Fortschreibung der Verkehrsuntersuchung aus dem Jahr 2011 unter dem Aspekt „Nördliche Verkehrserschließung“ befasst, die erneut vom Büro Modus Consult aus Ulm vorgenommen wurde. Gegenüber den bisherigen Untersuchungen berücksichtigt diese auch Veränderungen im Flächennutzungsplan wie das Baugebiet „Hinterweg“, die Wohnbaugebiete „An der Augustastraße“ und „Am Bahnhof“, das Mischgebiet „Im Kalkofen“ und das Gewerbegebiet Ost.

Möglich wären Entlastungseffekte über die Untere Hauptstraße und die Südumfahrung. Gesehen werden aber auch Verdrängungseffekte in nordöstlichen Quartieren. Angesprochen werden Verkehrsberuhigungen oder eine Einbahnregelung in der Unteren Hauptstraße. (som)